

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 29.

Mittwoch, den 18. Juli

1855.

## Zeitereignisse.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind  
in Begleitung der Prinzessin Alexandrine königl. Ho-  
heit nebst königl. Gefolge am Sonnabend, den 14.  
Juli gegen 10 Uhr Abends im besten Wohlsein auf  
Schloß Erdmannsdorf eingetroffen. Se. Maj. haben  
den 15. früh halb 10 Uhr bereits den Vormittags-  
Gottesdienst zu Erdmannsdorf besucht.

Die Absicht der Regierung, die Wahlen zur zweiten  
Kammer schon im Juli oder, wie es später hieß, im  
August abzuhalten, ist an entscheidender Stelle nicht  
gebilligt worden und es steht demnach zu erwarten,  
daß dieselben erst in der Zeit des October stattfinden  
werden.

Das von Oesterreich beabsichtigte Verfahren, die  
bei der Demobilisirung vacant werdenden Pferde den  
ländlichen Grundbesitzern leihweise und auf allmähliche  
Abzahlung gegen fortdauernde Verpflichtung zur event.  
Wiedergestellung zu übergeben, hat in Berlin Auf-  
merksamkeit erregt und es scheint, daß man die An-  
wendbarkeit eines gleichen Verfahrens auch in Preußen  
in Betracht gezogen hat.

Die österr. Armee-Reducirung dauert massenhaft  
fort. Bis zum 15. d. M. werden nicht weniger als  
220,000 Mann außer Verpflegung gebracht. Unter  
diesen befinden sich noch nicht die in den entfernten

Gegenden der Monarchie dislocirt gewesenen Trup-  
penkörper, denen zur schnellen Beförderung der ent-  
lassenen Mannschaften Eisenbahnen nicht zu Gebote  
standen.

Der Aufstand in Barcelona war übertrieben wor-  
den. Die Bürgerwehr hat die Ruhe unter den Ar-  
beitern hergestellt, auch sind bedeutende Truppen-Ab-  
theilungen in der Stadt angekommen.

Die Berichte aus dem Kirchenstaate lauten mit  
jedem Tage bedrohlicher. Die Oesterreicher haben von  
Bologna aus mobile Colonnen ausgesandt, um gegen  
die Straßenräuber zu Felde zu ziehen, die bis zu den  
Thoren von Rom streifen. Der Postwagen von Rom  
nach Viena ist vor einigen Tagen ausgeplündert  
worden.

In Königsberg eingetroffene Nachrichten aus St.  
Petersburg vom 6. Juli melden, daß in der Nacht  
vom 2. zum 3. d. Kanonenboote bei Groß Ischora  
eine finnländische Barke in den Grund geschossen haben.  
Am Vormittage des 3. fand bei Krasnaja Gorka eine  
fünfständige Kanonade statt, durch welche die dortige  
Telegraphenkaserne erheblich beschädigt worden ist.

Englische Kriegsschiffe haben Wiborg bombardirt  
und zerstört. Wiborg, Hafenstadt von 5000 Ein-  
wohnern, 20 Meilen von Petersburg und 30 von  
Helsingfors am finnischen Meerbusen, nimmt als  
Festung eine hohe Stelle ein.



Man meldet aus St. Petersburg: der Kaiser ist außerordentlich thätig, man sieht ihn überall, er arbeitet Tag und Nacht, besucht die Festungswerke von Kronstadt, hält Reuen ab, und widmet die übrige Zeit den Arbeiten in seinem Cabinet. Mit seinen Brüdern lebt er im besten Einverständnis. Die einstige Spannung zwischen ihm und dem Großfürsten Constantin hat gänzlich aufgehört. Von einer Abdankung ist keine Rede gewesen. Der Kaiser ist allgemein geliebt und zugänglich, milde, einsichtsvoll; gleichzeitig aber auch fest in seinen Entschlüssen, und energisch in der Ausführung derselben. Bemerkenswerth ist seine Antwort an die Handelsdeputation: „Wenn ich schwach bin, bitte ich Gott, mich zu stärken.“ Man hatte Gelegenheit gehabt, ihm seine Worte, die er gleich bei der Thronbesteigung an das diplomatische Corps gerichtet: „La politique de mon père m'est sacrée,“ seitdem mehrmals wiederholen zu hören. Von dieser Politik ist er entschlossen, keinen Schritt zu weichen. Er vereinigt in sich in gewisser Hinsicht den Charakter des Alexander I. und des Kaisers Nikolaus. In der innern Administration hat er schon mehrfache wichtige Verbesserungen eingeführt.

Privatmittheilungen aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol zufolge werden von Seiten der Allirten die Vorbereitungen zu einem erneuerten Angriff fortgesetzt. Eine der wichtigsten derselben ist, daß ein Theil des an der Tschernaja stehenden Corps in die Werke des grünen Mamelon gezogen wurde, wo man die Elite der Armee, die muthigsten und am meisten kampfgestählten Truppen concentrirt. Die neu aus Frankreich angekommenen Soldaten wurden dagegen an die Tschernaja entsendet und man will aus dieser Anordnung schließen, daß Pelissier den Malakoffthurm um jeden Preis zu nehmen, dagegen an der Tschernaja nichts Ernstliches zu versuchen beabsichtige.

Der Stand des russ. Heeres und seiner zahlreichen Reserven in der Krimm ist jetzt so, daß es nach allen Seiten hin dem Feinde mit Nachdruck begegnen kann.

Nachrichten aus der Krimm vom 30. Juni zufolge, belief sich die Zahl der Mannschaften, welche bei den gegen den Malakoff-Thurm und das Sägewerk gerichteten Belagerungs-Arbeiten beschäftigt waren, auf 30,000 Mann. General Pelissier hatte die tägliche Austheilung von Wein und Spirituosen an die Leute verordnet, um ihre durch die übermäßige Hitze

und die heftigen Gewitter gefährdete Gesundheit aufrecht zu erhalten. Die Leiche Lord Raglans wird nach London gebracht werden. Nach Genitschef sind Kanonenboote gesandt worden, um die Wiederherstellung der Befestigungen zu verhindern und das faule Meer zu untersuchen. General Murawiew stand mit 30 Tausend Mann vor Kars; seine Avantgarde war am 16. Juni zurückgeschlagen worden. Er manövrirte in der Absicht, um den Verkehr zwischen Kars und Erzerum abzuschneiden. Der Pforte ist es gelungen, eine Anleihe von 18 Millionen Fr. in Konstantinopel aufzunehmen.

Eine Depesche des Generals Pelissier, welche am 9. Juli Morgens zu Paris eingetroffen ist, meldet, daß in der Nacht vom 7. auf den 8. die Russen mit beträchtlichen Kräften einen Ausfall gegen die von den Allirten vor dem Mamelon und den am 7. Juni genommenen Werken ausgeführten Approche-Arbeiten, welche gegen die Befestigungen des Malakoff-Thurmes und des Sägewerks gerichtet sind, unternommen haben. Sie wurden, wie die Depesche berichtet, mit großem Verluste zurückgeschlagen.

#### Provinzielles.

Der bisherige Physikus des Kreises Anclam, Herr Dr. Höldechen, ist als Kreis-Physikus nach Sauban versetzt worden.

Am 3. Juli ist zu Erdmannsdorf ein neues Krankenhaus (Bethanien) eingeweiht worden.

Das schlesische Gesangfest wird zur Feier seines 25jährigen Bestehens in Breslau am 31. Juli, 1. und 2. August stattfinden. Dasselbe wird am ersten Tage mit einem Concert beginnen, am folgenden Tage ist Gesangsfest und am dritten Tage Liedertafel.

Der am 25. v. M. im Paulschacht bei Altwasser entstandene Grubenbrand ist durch einen jugendlichen Grubenarbeiter muthwilliger Weise veranlaßt und der Brandstifter dem Gericht zur gerechten Bestrafung überliefert worden.

#### Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

##### Kriminal-Sitzung vom 12. Juli.

1) Der Webergeselle Heinrich Traugott Neumann aus Lindenhöh, 28 Jahr alt, bereits im Jahre 1852 hier wegen Theilnahme an mehreren Diebstählen und Hehlerei bestraft, wurde wegen Uebertretung der ihm



durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

2) Die verwittw. Häusler Seibt, Joh. Christiane geb. Brückner aus Ober-Lichtenau, 34 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, der Wittwe Seibt geb. Späth in Ober-Lichtenau, mit welcher sie in einem Hause wohnt, nach und nach im Monat März d. J. verschiedene Quantitäten Zwirn und Leinwand entwendet zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb mit 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Der Maurergeselle Friedr. Wilh. Gähler aus Greibsdorf, 26 Jahr alt, bereits am 5. April d. J. hier wegen schweren Diebstahls schon bestraft, war angeklagt und geständig, Ende April oder Anfang Mai d. J. dem Tuchmacher-Mstr. Siegert in Schönberg ein Paar schwarze Tuchhosen gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde zu 6 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Die unverehel. Joh. Rosine Neumann, 25 Jahr alt, und die verehel. Inwohner Heimann geb. Rückert, 40 Jahr alt, Beide aus Schadowalde und noch nicht bestraft, standen unter der Anklage: Anfang Mai d. J. dem Handelsmann Kleinert daselbst aus mehreren zugebundenen und versiegelten Säcken, von denen sie die Siegel ablösten, eine Quantität Erbsen entwendet zu haben. Die Angeklagten, dessen geständig, wurden Jedes zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die Verhandlung wider den Inwohner Gottlob Schuster aus Greibsdorf wegen Unterschlagung von Garn wurde wegen des Nichterscheinens des Angeklagten vertagt.

6) Der Tagearbeiter Johann Joseph Seidel aus Herzogswaldau, Kr. Bunzlau, 58 Jahr alt, bereits wegen Ankauf gestohlener Güter im Jahre 1844 und wegen Diebstahls 1854 schon bestraft, war angeklagt, am 22. Mai c. dem Müller Veier in Schadowalde von seinem auf der Richterstraße hieselbst stehenden Wagen einen Eindeckel entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle mit 6 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

7) Der Tagearbeiter Ernst Menzel aus Bergstraf,

52 Jahr alt, wegen Holzdiebstahls am 1. April, 16. Juni, 15. Septbr. 1854 und 29. März 1855 durch den Forstrichter schon bestraft, wurde wegen zweier Holzdiebstahle nach bereits erfolgter Bestrafung von 4 Holzdiebstählen zu 5 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Der Horndrechslergeselle Karl Friedrich Aug. Ludwig aus Straßberg, 31 Jahr alt, bereits vielfach wegen Diebstahls und 1851 hier wegen Betruges schon bestraft, wurde wegen Uebertretung der ihm durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen und wegen Betruges im Rückfalle zu 2 Monat Gefängniß, 60 Thlr. Geldbuße, event. 1 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

9) Der Zimmermann Joh. Gottlieb Grohmann aus Hernsdorf, Kr. Löwenberg, 46 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am Abende des 19. Mai d. J. dem Müller-Meister Vogel zu Meffersdorf aus dessen Mühle 2 Stück Speck, 2 Würste, ein Brodt, etwas Erbsen und eine Quantität Backobst, und zwar mittelst Einbruchs und Einsteigens durch ein Dachfenster, entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahr Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

10) Die verehel. Färbergesell Seibt, Joh. Christ. geb. Engmann aus Greiffenberg, 35 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, zu Anfang d. J. ein Tischtuch mit 12 Servietten, welches sie von der verehel. Bezirksfeldwebel Schneider hieselbst mit dem Auftrage erhalten, dasselbe zu verkaufen, zum Nachtheile der Eigenthümerin theils verkauft, theils verpfändet zu haben. Die Angeklagte wurde wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

11) Der Maurergeselle Joh. Karl Rudolf aus Petersheim, Kr. Rothenburg, 52 Jahr alt, bereits 1852 und 1853 wegen Bettelns, Betruges und Unterschlagung schon bestraft, wurde wegen Betruges im Rückfalle und Beilegung eines falschen Namens zu einer 2monatl. Gefängnißstrafe, 60 Thlr. Geldbuße, event. 1 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.



12) Die unberebel. Joh. Christiane Lemberg aus Ober-Linda, 24 Jahr alt und 1853 wegen Diebstahls allhier bestraft, war angeklagt, vom Monat August v. J. ab mehrfach und zwar im Widerspruch mit den ihr erteilten Weisungen, ihren Wohnort Ober-Linda ohne polizeiliche Genehmigung verlassen zu haben, sowie am 16. Novbr. v. J. sich gegen den Getraidehändler Fr. Becker zu Schönberg, mit dem sie in einem Gasthause bei Görlitz zusammentraf, für die Braut des Bauers Neumann zu Ober-Linda ausgegeben, ihm einen Getraidehandel proponirt, die Lieferung von 28 Sack Hafer und 36 Sack Winterroggen übernommen und denselben um das Angeld von zusammen 3 Thlr. betrogen zu haben. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und wegen Uebertretung der ihr durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen und wegen Betruges zu 5 Wochen Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, event. 3 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter polizeil. Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

#### Nächste Sitzung den 19. Juli.

#### Der Kampf vor Sebastopol am 18. Juni.

Der Kampf vor Sebastopol am 18. Juni war bekanntlich mit einer entschiedenen Niederlage der Angreifer verbunden. Er wurde am 17. Juni mit einem furchtbaren Bombardement eingeleitet, das den Malakoff und den Redan mit einem Hagel von Bomben und Kugeln überschüttete. Die Russen antworteten Anfangs von beiden Punkten aufs Lebhafteste, verstummten aber gegen Abend fast völlig. Dies brachte die Führer der Allirten auf den Gedanken, daß den Russen die Munition ausgegangen sei und daß der Sturm ohne Gefahr gewagt werden könne. In der Nacht zum 18. Juni wurde daher der ursprüngliche Plan, daß die Engländer mit den Franzosen zugleich den Malakoff angreifen sollten, mit einem andern vertauscht, nach welchem die Franzosen allein den Malakoff, die Engländer aber den Redan nehmen sollten. Um 3 Uhr Morgens rückten die Franzosen zum Sturm vor und bald darauf auch die Engländer. Durch einen unbegreiflichen Fehler kamen bei den Engländern die Unterstützungstruppen an die Spitze der Stürmer, wodurch die vier verschiedenen Colonnen des Sturmcorps in eine Masse zusammenschmolzen. Zu der Verwirrung gesellte sich bald panischer Schrecken, als

die feindlichen Geschütze, welche man zum Schweigen gebracht zu haben glaubte, auf einmal einen Hagel von Kartätschen ausspieen. Glücklicherweise waren die von den Russen verlassenen Parallelen in der Nähe, in welche man sich zurückziehen konnte, so lange das russische Kartätschenfeuer fort dauerte. Dadurch entgingen die Engländer dem furchtbaren Schicksal einer völligen Vernichtung. Die Franzosen verloren bei dieser Gelegenheit 4 Generale, eine Menge Obersten und Staabsoffiziere und so viel Gemeine, daß die Todten klasterhoch vor dem Malakoff lagen. Die Russen hatten übrigens lange vorher die Absicht des Feindes erkannt und noch am 16. Juni 20,000 Mann frische Truppen in die Stadt gezogen. 42 Bataillone lagen in den Bastionen und eine zahlreiche Reserve war jeden Augenblick bereit, der Stadt von der nördlichen Seite her zu Hülfe zu eilen. Die geängstigten Einwohner der Stadt erwarteten einen Generalsturm, als am 17. Morgens ein Bombardement begann, das alle bisherigen an Nachdruck und Verwüstung übertraf. Am Malakoff mußte die Bedienungsmannschaft dreimal gewechselt werden. Als hier die Franzosen erschienen, warfen 380 Geschütze auf einmal ihren Eisenhagel unter sie und rissen tiefe blutige Furchen in ihre Colonnen; aber dennoch stürzten sie sich auf die Brustwehr, um sich derselben zu bemächtigen. Sieben Stunden dauerte hier ununterbrochen ein mörderischer Bayonnetkampf, der damit endigte, daß sich die muthigen Angreifer vor den tapfern Vertheidigern zurückziehen mußten, wenn sie nicht völlig aufgerieben werden wollten. Auf französisch. Seite wird das Mißlingen der Unternehmung dem Umstande zugeschrieben, daß Mayran, einer der 3 Anführer der Angriffscolonnen, den Feuerstreifen einer von der Redoute Brancion auf dem grünen Hügel geworfenen Bombe für das Angriffssignal nahm und seine Colonnen zum Angriff führte, während die beiden andern Führer, Brünel und d'Antemarre, noch auf das Angriffszeichen warteten. Ein größerer Fehler liegt aber wohl darin, daß Pelesnier von der mit Raglan getroffenen Verabredung einer dem Angriffe vorangehenden zweistündigen Beschießung der Festung noch in der Nacht abging und Raglan melden ließ, daß er eine weitere Beschießung nicht für nöthig halte und mit Anbruch des Morgens Punkt 4 Uhr angreifen werde. Alles das trug zu der Niederlage bei; entschieden wurde sie



aber durch die unermüdlische Ausdauer der Russen, welche in der That noch bewunderungswürdiger sind, als ihre todesmuthigen Gegner, welche leider nur für eine politische Illusion kämpfen müssen.

Eben so wie Königsberg in Preußen, feiert auch die Vierstadt Zittau in der sächsischen Ober-Lausitz in diesem Jahre das 600jährige Jubiläum ihres Bestehens. Sie ist von demselben Böhmenkönige Ottokar II. auf seinem Kreuzzuge gegen die heidnischen Preußen gegründet, nach dessen schneller Beendigung er im Anfang des Jahres 1255 Königsberg anlegen ließ. Die Feier wird am 23. Juli stattfinden. Dieser Tag hat noch eine besondere Bedeutung für Zittau. Als nämlich nach der unglücklichen Schlacht bei Kollin sich ein Theil der geschlagenen preuß. Armee über Böhm.-Leippa nach Zittau wandte, um die dortigen großen Mehlvorräthe zu decken, kamen ihnen die Oesterreicher unter Daun und Karl von Lothringen zuvor, und schlossen die Stadt mit ihrer geringen preussischen Besatzung ein. Zwar hatte sich die Avantgarde der preuß. Armee unter Seydlitz, Winterfeld, Bevern noch in die Stadt werfen können, allein sie verließ dieselbe, sobald Prinz August Wilhelm mit der Hauptarmee erschien und sich nördlich von der Stadt den Feinden gegenüber lagerte. Nur 800 Mann unter Oberst Dietrich blieben in derselben zurück. Um ihrer willen sollte die Stadt völlig zerstört werden. Eine Aufforderung zur Uebergabe war zurückgewiesen worden. So begann den 23. Jul: 1757, früh 10 Uhr, das Bombardement. Aus 42 Feuerschlünden beschossen die Kaiserlichen 7 Stunden lang die besetzte Stadt

zum Theil mit glühenden Kugeln. Als endlich die noch übrigen 250 Preußen kapitulirten, lagen 564 Gebäude nebst der schönen Johanniskirche und dem Rathhause sammt all seinen Archiven in Trümmern. Die Stadt hatte unzählige Menschenleben und Millionen an Werth verloren. Noch zeugen einige 30 Ruinen mitten in der Stadt von jenem furchtbaren 23. Juli, an welchem daher alljährlich eine kirchliche Feier des Brandfestes stattfindet.

### Kirchen - Nachrichten.

Amts - Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Amts - Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags - Predigt: Hr. Superint. Past. pr. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh: 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 24. Juli, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

### Geboren.

Den 11. Juni dem Dr. med. Karl Heinrich Wilhelm Morgenbesser, eine Tochter, Wilhelmine Therese. — Den 2. Juli dem Brg. u. Handelsmann Johann August Pohl, eine Tochter, Pauline Emma. — Denf. dem Brg. u. Stellmacher-Mstr. Karl Wilhelm Andre, ein Sohn, Karl-Otto. — Denf. dem Brg. u. Buchbinder-Mstr. Julius Karl Theodor Johann Frömel, eine Tochter, Emilie Ernestine. — Den 9. dem Einwohner u. Bürstenbinder Friedrich Ernst Kienfeld, ein Sohn, Ernst Karl Wilhelm.

### Gestorben.

Den 9. Jul: der Schmiedegeselle Heinrich Ernst Röder, alt 60 J. 8 L. — Kathol. Gem. Den 7. Juli der Inlieger u. Weber Joseph Hiller aus Pfaffenborn, alt 46 J.

## Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, welche uns durch den Vorsitzenden des Central-Comitees für die Gebirgs-Eisenbahn, Herrn Regierungs-Rath Deetz, zugegangen ist, bringen wir hiermit zur Kenntniß der Herren Actionaire.

Lauban, den 12. Juli 1855.

### Der Magistrat.

Nach dem Inhalt des Berichts vom 31. v. Mts., nach welchem die Zeichnung derjenigen 1½ Millionen Thaler Actien für die Schlesiische Gebirgsbahn, vor welchen den übrigen 4½ Millionen eine Priorität im Dividendengenuß zustehen soll, — der sogen. Actien Litt. B. — nunmehr vollständig erfolgt ist, genehmige ich, daß mit den Zeichnern der Actien Litt. B. der Entwurf zu dem Gesellschafts-Statute berathen und festgestellt werde.

Rücksichtlich der Stimmgebung in der zu diesem Behufe demnächst abzuhaltenden General-



Versammlung bin ich mit dem Königlich Eisenbahn-Commissariate dahin einverstanden, daß die Stimmen nicht nach Maaßgabe der von den einzelnen Individuen oder Corporationen gezeichneten Actien-Beträge, sondern nach Personen gezählt werden müssen. Die in dem mit dem Bericht vom 14. d. Mts. eingereichten Rechtsgutachten des Stadtraths und Rämmerers Nichtsteig zu Görlitz vom 8. d. Mts. für die gegentheilige Ansicht angeführten Gründe, können als zutreffend nicht betrachtet werden. Die Interessenten der Gebirgsbahn stehen schon jetzt unzweifelhaft in einer Gemeinschaft, die nicht aus einer zufälligen Begebenheit — §. 8 N. L. R. II. 17 — entstanden ist, sondern auf der Annahme der in dem Prospectus zur Actienzeichnung enthaltenen Bedingungen beruht, und sonach eine vertragsmäßige Gemeinschaft ist, auf die gemäß §. 6 ibid. die Regeln der Gesellschaftsverträge anzuwenden sind; es ist daher bei dem Mangel einer anderweiten gültigen Bestimmung in Betreff der Abgabe der Stimmen nach Vorschrift des §. 209 a. a. O. zu verfahren, wonach, wenn im Gesellschaftsvertrage nicht bestimmt ist, wie bei dem Betriebe der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, in Fällen, wo die Stimmenmehrheit entscheiden muß, die Stimmen gezählt werden sollen, dieses nicht nach dem Verhältniß der Beiträge, sondern nach den Personen geschieht.

Gegen die Zulässigkeit der Stimmabgabe in der General-Versammlung durch Bevollmächtigte findet sich nichts zu erinnern, vorausgesetzt, daß die Vollmachten in einer für die Vornahme des Aktes der Constituirung der Gesellschaft (§. 2 des Gesetzes vom 9. November 1843) ausreichenden Form ausgestellt werden.

Der Einreichung des über die Verhandlungen in der General-Versammlung aufzunehmenden Protokolls, so wie des genehmigten Statutes sehe ich demnächst entgegen."

Berlin, den 30. Juni 1855.

**Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.**

In Vertretung

gez. von **Pommer Esche.**

An das Königlich Eisenbahn-Commissariat  
II. 4259. zu Breslau.

### **Bekanntmachung.**

Der Weg auf Ober-Langenölscher Territorio von der Brücke über das Friedersdorfer Wasser bis zur Schmiede, in einer Länge von circa 230 Ruthen, soll im Wege der Execution auf Kosten des Domini Ober-Langenöls in Stand gesetzt werden.

Zur Licitation der Ausführung des Baues auf Grund des Anschlages des Herrn Kreis-Baumeisters Müller vom 27. Juni d. J. habe ich einen Termin auf

**den 28. Juli c. Vormittags 10 Uhr**

auf dem hiesigen Landrath-Amte anberaunt, zu welchem ich alle diejenigen, welche die Arbeiten auszuführen wünschen, einlade.

Lauban, den 6. Juli 1855.

**Der Königl. Landrath.**

### **Bekanntmachung.**

Wir bringen mit Bezug auf §. 20 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Gemeindewähler-Listen vom 15<sup>ten</sup> bis 30<sup>ten</sup> d. Mts. während der Amtsstunden auf unserer Raths-Kanzlei öffentlich zur Einsicht der stimmfähigen Bürger ausliegen.

Lauban, den 12. July 1855.

**Der Magistrat.**



### **Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.**

Die Kahlsche Häuslerstelle No. 35 zu Ober-Schreibersdorf, abgeschätzt auf 920 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 14. Septbr. 1855, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### **Nothwendiger Verkauf.**

Das Haus auf der Görliger Gasse No. 97 zu Seidenberg, dem Schuhmacher-Meister **Karl Gottlob Wittner** gehörig, abgeschätzt auf 970 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 7. November d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 9. Juli 1855.

### **Königliche Kreis = Gerichts = Commission.**

#### **Bekanntmachung.**

Das auf den Fluren des Vorwerks No. 700 zu Alt-Lauban befindliche Getreide auf dem Halme, bestehend in Roggen, Waizen, Gerste und Hafer, werde ich

**am 18. Juli c., Nachmittags 3 Uhr**

an Ort und Stelle gegen sofortige Zahlung versteigern.

Lauban, am 9. Juli 1855.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar

**Ulrich.**

Die Absenderin, Anna bei Hiller, des Briefes an Herrn Schulze in Seida bei Baugen mit 2 Rthlr. Inhalt, aufgeliert am 25. Juni cr., kann den Brief, welcher als unbestellbar zurückgekommen ist, unter Zurückgabe des Geld-Eintieferscheines im hiesigen Post-Bureau in Empfang nehmen.

Lauban, den 15. Juli 1855.

**Königliche Post-Expedition.**

**Peltner.**

### **≡ Fein Weizen-Mehl ≡**

aus dem Fürstlich Carolath'schen Mühlen-Etablissement zu Bentzen a. d. offeriren von drei Pfund ab bis zu den größten Parthien, à Pfd. 2 Sgr.,

**C. F. Engelhardt & Sohn.**

### **Holz = Auction.**

Auf Wehraner Revier, Jag. 28 „Ziegenrücken“ sollen circa 300 Klaftern Stock- und Astholz, bester Qualität, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich **Donnerstag, den 26. Juli c.,** früh 8 Uhr entweder im Holzschlage selbst, oder beim Unter-Förster **Fuchs** im Ober-Bechhofen gefälligst einfinden.

**Das Gräflich zu Solm'sche Wehraner Forst = Amt.**

**A. Neumann, Ober-Förster.**

**Eisen- und Messing-Drath** empfiehlt in allen Stärken zu Fabrik-Preisen

**F. A. Zabel.**



**Unter Garantie der Rechtheit.**

**Dr. Borchardt's** aromat. - medicin. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)

**Dr. Suin de Boutemard's** aromatische **Zahn-Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7½ Sgr. per Stück.)

Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen u. praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Lauban** nur allein verkauft bei

**C. G. Burghardt.**

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich in vielfache Nachbildungen und Falsificate hervortritt, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife)**, **DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta)**, **DR. LINDES (Stangen-Pomade)**, **SPERATI (Honig-Seife)**, sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Depositärs zur Verhütung von Täuschungen = gef. genau achten.



Die Königl. Preuß. concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte

**Haupt-Agentur für Auswanderer**

von

**G. Erett,**

Berlin, Invaliden-Straße 59b.,

empfiehlt sich und ertheilt Auskunft und Prospect unentgeltlich.

Größere durch mich reisende Gesellschaften begleite ich selbst persönlich bis auf's Schiff.  
**G. Erett.**

Alle Sorten **Nägel** und **Drath-Stifte**, von der größten bis zur kleinsten Sorte, empfiehlt zu Fabrik-Preisen  
**F. A. Zabel.**

**Laubaner Getreide- und Victualien-Preise**  
vom 11. Juli 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	4	—	—	3	1	6	2	13	9	1	3	9
Niedrigster . . . . .	3	15	—	2	17	6	2	2	6	1	—	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. — Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. 5 — —			Kalbfleisch			1 — 9 —					
Rindfleisch à Pfund	3 — — —			Bier à Quart			1 — — —					
Schweinfleisch —	4 Sgr. bis 4 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr. Starke 6 Sgr.					

**Taxe der Stadtbäcker vom 14. Juli d. J.**

Bei dem Bäckermeister Dietrich wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 4 Pfd. 12 Loth, bei Börner 4 Pfd. 6 Loth, bei den übrigen Bäckern 4 Pfd. 8 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Dietrich 14 Loth, bei den übrigen Bäckern 12 Loth.

Semmelwoche: Herr Mezke auf der Brüdergasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.